

Das jahresperiodische Vorkommen des Blaukehlchens (*Luscinia svecica*) in Berlin 1965 - 1989

Von HINRICH ELVERS

Zusammenfassung

Der Heimzug des Blaukehlchens (*Luscinia svecica*) (n=36) macht sich in Berlin ab Ende März bemerkbar, kulminiert Ende April (Datum des Medians: 21.4.) und klingt Ende Mai aus. Zwei Maibeobachtungen sind der nördlichen Unterart *L. s. svecica* zuzuordnen. Ein negativer Trend für die Heimzugzahlen ist nicht statistisch gesichert. Der Wegzug (n=126) beginnt Mitte/Ende Juli, kulminiert um die Monatswende August/September (Datum des Medians: 29.8.) und klingt Anfang Oktober aus. Die Art hat auf dem Wegzug hoch signifikant abgenommen. Hauptrastgebiete waren das Gatower Rieselfeld und das ehemalige Sumpfgelände bei Rosenthal. Zwei Septemberdaten sind der nördlichen Unterart zuzuordnen.

1. Einleitung

Das Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) ist eine Indikatorart für Feuchtgebiete. Es war regelmäßiger Durchzügler in Berlin und bis mindestens Anfang des 20. Jahrhunderts Brutvogel an der Havel (SCHALOW 1919) sowie noch in den 60er Jahren im Bereich der Karower Teiche (GÜNTHER & STREIFFELER 1968), doch erlosch dieser Bestand von 6 - 10 Paaren zwischen 1970 und 1978 durch Veränderungen der Landnutzung (DITTBERNER & DITTBERNER 1979). 1986 gelang ein weiterer Brutnachweis in unmittelbarer Nachbarschaft Berlins am Wernsdorfer See (FISCHER et al. 1991). Im folgenden soll das jahresperiodische Auftreten der Art 1965-1989 in Berlin ausführlicher dargestellt werden, als es in den knappen Abhandlungen bei BRUCH et al. (1978) und OAG BERLIN (WEST) (1990) geschehen ist. Überregionale Bezüge finden sich für die Mark Brandenburg bei DITTBERNER & DITTBERNER (1979) sowie RUTSCHKE (1987) und für Mitteleuropa bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988).

2. Material und Methode

Von 1965-1969 wurden die Daten aus dem als Manuskript vervielfältigten Ornithologischen Bericht für Berlin (West) entnommen, der allerdings unvollständig ist. Ab 1970 wurde die Kartei der Ornithologischen Arbeitsgruppe Berlin (West) ausgewertet sowie die bei FISCHER et al. (1991) für den Ostteil der Stadt genannten Daten verwendet. Allen Beobachtern sei für ihre Mitteilungen über diese Art gedankt.

Vom Heimzug liegen Beobachtungen über 36 Expl. vor, vom Wegzug über 146 Expl., jedoch ließen sich nur 126 Expl. für ein Zugdiagramm auswerten wegen fehlender exakter Daten von 1966 und 1967. Einbezogen wurden weiterhin 47 Expl., die als Herbstfänglinge 1966-1969 im ehemaligen Sumpf bei Rosenthal (n=33), 1970-1977 auf dem Gatower Rieselfeld (n=13) und 1965 bei Britz (n=1) angefallen waren.

Im Zugdiagramm (Abb. 1) wurden für den Heimzug die länger verweilenden singenden Männchen von ihrer Erstbeobachtung bis zur letzten Beobachtung mit berücksichtigt, während beim Wegzug von den Fänglingen nur die Erstfänge ausgewertet wurden wegen Unsicherheiten über Wiederfänge.

Die Trendentwicklung der Heim- und Wegzugzahlen über den gesamten untersuchten Zeitraum wurde nach dem Spearmanschen Rangkorrelationskoeffizienten auf Signifikanz geprüft (vgl. SACHS 1974).

3. Ergebnisse und Diskussion

3.1 Heimzug

In Abb. 1 ist die Zugphänologie nach Jahrespentadensummen dargestellt. Hierbei wurden die länger verweilenden Expl. nur einmal pro Pentade gewertet. Die zeitigsten Beobachtungen betreffen am 23./24.3.1968 ein Männchen bei Rosenthal und am 31.3.1987 ein Männchen am Tegeler Fließ. Das Erstdatum im ehemaligen Brutgebiet an den Karower Teichen vom 27.3.1964 (GÜNTHER & STREIFFELER 1968) fällt genau in diese Spanne. Ende April ist der Höhepunkt des Durchzuges festzustellen. Berücksichtigt man bei den länger verweilenden Expl. nur die Ankunftsdaten, so errechnet sich der 21.4. als Datum des Medians (n=36). Ein zweiter kleinerer Gipfel zeichnet sich in der dritten Maipentade ab. Länger verweilende singende Männchen können sicher Ansiedlungsversuche außerhalb bekannter Brutgebiete markieren, so z.B. je ein singendes Männchen 14.4.-1.5.1966 am Nieder-Neuendorfer See, 6.5.-15.5.1967 auf dem Rieselfeld Marienfelde,

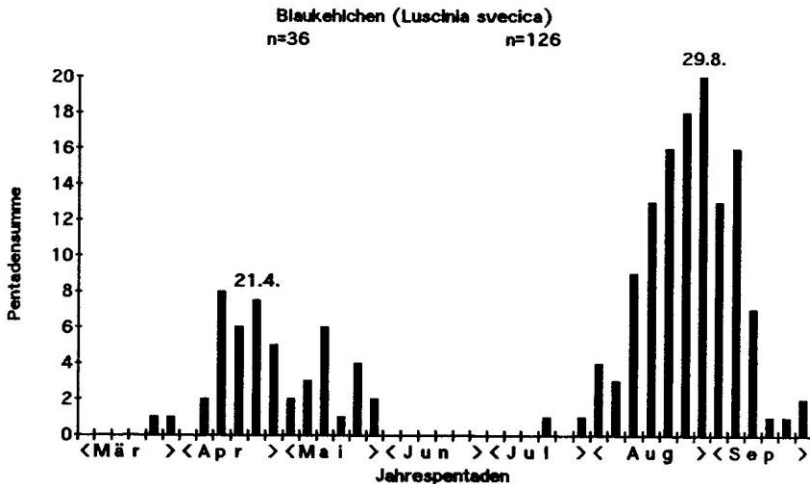


Abb. 1: Jahresauftreten des Blaukehlchens 1965-1989 in Berlin nach Jahrespentadensummen mit Angabe der Mediandaten der Zugperioden

25.4.-2.5.1970 wiederum am Nieder-Neuendorfer See und insbesondere 16.4.-28.5.1972 erneut auf dem Rieselfeld Marienfelde (vgl. auch BRUCH et al. 1978). Zu dieser Zeit waren die Brutansiedlungen an den Karower Teichen oder angrenzenden Rieselfeldern offenbar schon erloschen (vgl. FISCHER et al. 1991). Das Zugende liegt Ende Mai, die spätesten Beobachtungen von Durchzüglern der Unterart *L. s. cyanecula* sind: 21.5.1972 ein Männchen und ein Weibchen Gatower Rieselfeld und 22.5.1982 ein Männchen Groß-Glienicker See.

Bis auf 7 Expl. wurden nur Männchen gemeldet, die offenbar wegen ihrer besseren Auffälligkeit leichter entdeckt werden. Die Aufteilung der Meldungen nach Gebieten ist in Tab. 1 zusammengestellt. Irgendwelche Verlagerungstendenzen lassen sich daraus nicht ableiten. In Tab. 2 ist die Entwicklung der summierten Heimzugnachweise pro Jahr über den gesamten Zeitraum ohne die Brutdaten aus dem Karower Raum dargestellt. Sie belegt ein Pendeln der Zahlen in der Nähe von Null mit einer Ausfallsrie zwischen Mitte der 70er und Mitte der 80er Jahre.

Tab. 1: Beobachtungen von Blaukehlchens 1965-1989 in Berlin

Gebiet	Heimzug	Wegzug
Gatower Rieselfeld	16	64
Sumpf bei Rosenthal	3	40
Tiefwerder Wiesen	3	5
Marienfelder Rieselfeld	3	4
Nieder-Neuendorfer See	3	-
Groß-Glienicker See	2	1
Tegeler Fließ	2	-
Karower Teiche	1	-
Spandauer Forst	1	-
Flughafensee	1	-
Britz	-	4
Waßmannsdorfer Rieselfeld	-	2
Hobrechtsfelder Rieselfeld	-	1
Fauler See	-	1
Wartenberger Luch	-	1
Rohrbruch Haselhorst	-	1
Hahneberg-Kippe	-	1
Teltowkanal	-	1

Tab. 2: Jahressummen des Blaukehlchens auf dem Heimzug in Berlin

1965	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77
-	8	3	3	-	2	1	6	2	-	-	-	1
	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89
	-	-	-	-	1	-	5	1	4	1	-	-

Zwei Daten belegen das Vorkommen der nördlichen Unterart *L. s. svecica*: 26.5.1984 ein Männchen am Flughafensee (DÖRFLER 1989), 9.5.1985 ein Männchen auf dem Gatower Rieselfeld (OAG BERLIN (WEST) 1990), das nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988) mit einem gewaltigen, klimatisch bedingten Durchzug dieser Form im westlichen Europa ab 8./9.5.1985 in Zusammenhang zu bringen ist, der in dieser Weise bisher nur ein einziges Mal beobachtet wurde. (Durch die gleiche Klimakonstellation wurden auch andere östliche Arten nach Westen verfrachtet).

3.2 Wegzug

Die Phänologie des Wegzuges ist Abb. 1 zu entnehmen. Die zeitigsten Wegzugbeobachtungen sind zwei Julimeldungen: 18.7.1971 und 29.7.1972 je ein Expl. im Gatower Rieselfeld. Der Hauptzug findet Ende August/Anfang September statt. Das Datum des Medians ist der 29.8. ($n=126$). Die Quartilen fallen auf den 19.8. und 7.9., die Dezilen auf den 11.8. und 13.9. Während zu Beginn des Wegzuges die Verteilung der Meldungen nur langsam zunimmt, brechen sie zu Ende des Wegzuges Ende September abrupt ab. Aus dem Oktober liegt ein Nachweis vor: 1.10.1972 ein Männchen im Rohrbruch Haselhorst. Allerdings stammt aus der Zeit vor 1965 ein noch späteres Datum: 7.10.1962 ein Expl. Gatower Rieselfeld (DITTBERNER & DITTBERNER 1979). Die Verteilung der Beobachtungen auf Gebiete ist Tab. 1 zu entnehmen. Eine Aufschlüsselung der Fänglinge nach Alter und Geschlecht erfolgte kaum. Nur 7 diesjährige Jungvögel wurden genannt und insgesamt 16 Männchen nach Fängen und Beobachtungen.

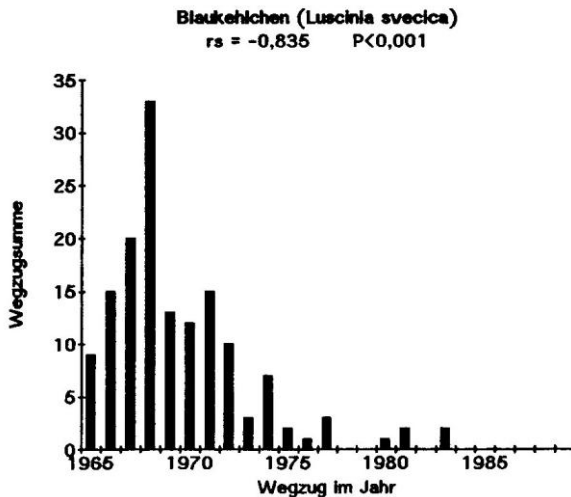


Abb. 2: Jahressummen des Wegzuges des Blaukehlchens in Berlin mit Angabe des Spearmanschen Rangkorrelationskoeffizienten (1965-1983) und Signifikanz

In Abb. 2 sind die jährlichen Beobachtungssummen gegen die Jahre aufgetragen. Nach Test mit dem Spearmanschen Rangkorrelationskoeffizienten für die Periode 1965 - 1983 ist eine Abnahme statistisch hoch signifikant gesichert ($r_S = -0,835$, $P < 0,001$). In den letzten Jahren wurden keine Blaukehlchen mehr auf dem Wegzug registriert, was einerseits mit Veränderungen der Lebensräume (Entwässerung des Sumpfes bei Rosenthal 1970 im Zuge des Ausbaus des Märkischen Viertels, weitgehende Einstellung der Berieselung auf dem Gatower Rieselfeld), andererseits aber auch mit insgesamt negativer Entwicklung der Brutbestände in Mitteleuropa (BERTHOLD et al. 1986) zusammenhängen kann.

Die Wahl der Lebensräume während Heim- und Wegzug entsprechen sich. Aufgesucht werden Feuchtgebiete mit *Phragmites*-Beständen und eingestreuten Gebüsch (Salix, Sambucus). Sehr wenige Beobachtungen vom Herbstzug liegen auch von Ruderalgeländen vor (Britz, Hahneberg-Kippe).

Auch auf dem Wegzug wurde die nordische Unterart gemeldet: 5.9.1972 ein Männchen am Berliner Dom gegriffen und 23.9.1988 ein Männchen auf dem Falkenberger Rieselfeld (FISCHER et al. 1991).

Literatur

- BERTHOLD, P., G. FLIEGE, QUERNER, U. & H. WINKLER (1986): Die Bestandsentwicklung von Kleinvögeln in Mitteleuropa: Analyse von Fangzahlen. *J. Ornithol.* 127: 397-437.
- BRUCH, A., H. ELVERS, CH. POHL, WESTPHAL, D. & K. WITT (1978): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. *Ornithol. Ber. f. Berlin (West)* 3: Sonderheft.
- DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1979): Das Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) in der Mark Brandenburg. *Ornithol. Jber. Mus. Heineanum* 4: 3-18.
- DÖRFLER, S. (1989): Rotsterniges Blaukehlchen in Berlin (West). *Falke* 36: 430.
- FISCHER, ST., OTTO, W. & B. SCHONERT (1991): Zum Auftreten einiger seltener Vogelarten in Berlin (Ost). *Pica* 18: 191-221.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. BAUER (1988): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas* Bd. 11. Wiesbaden.
- OAG BERLIN (WEST) (1990): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. *Ergänzungsbericht 1976 - 1989. Ornithol. Ber. f. Berlin (West)* 15: Sonderheft.
- RUTSCHKE, E. (Hrsg.) (1987): *Die Vogelwelt Brandenburgs*, 2. Aufl., Jena.
- SCHALOW, H. (1919): *Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg*. Berlin.
- SACHS, L. (1974): *Angewandte Statistik*. 4. Aufl., Berlin, Heidelberg.

Anschrift des Verfassers:

HINRICH ELVERS, Institut für Ökologie der TU,
Schmidt-Ott-Str. 1, 12165 Berlin